

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. November d. J. dem Polizeirathe der Lemberger Polizei-Direction Karl Klaim aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. December d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzdirector in Klagenfurt Dr. Eduard Sauter den Titel und Charakter eines Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthalterei-Secretär Johann Rosetti von Scander zum Bezirkshauptmann und den Bezirkscommissär Alois Vasciac zum Statthalterei-Secretär im Küstenlande ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 7. December.

Die Reichenberger Debatte gieng heute zu Ende, ohne ein greifbares Resultat zu haben, da nach unserer Geschäftsordnung die Stellung eines Antrages bei der hiesigen Interpellations-Beantwortung gepflogenen Debatten unzulässig ist. Die zweitägige Debatte hatte nur einen Erfolg, daß wieder zwei Tage von der Arbeitszeit des Hauses verloren gegangen sind und die Möglichkeit, das Budget vor Jahreschluss fertigzustellen, nur noch sicherer ausgeschlossen ist, als sie es bereits war.

Der erste Redner, Abgeordneter Bendel, betonte zunächst, er schließe sich der Erklärung des Abgeordneten Fuß an, daß die Antwort des Ministerpräsidenten zur meritorischen Behandlung der Angelegenheit nicht ausreiche. Der Vorgang, welcher in Bezug auf die Motivierung einer so wichtigen und ersten Gemeinwesen sei, beliebt wurde, sei ein ganz eigenenthümlicher. Die erste Motivierung im Auflösungsdecrete

enthalte außerordentlich schwere, aber ganz allgemeine und vage Anschuldigungen. Dann kam das „Prager Abendblatt“ mit einer Darstellung, als wenn in Reichenberg förmlich ein Nest von Verschwörern und Hochverräthern ausgehoben worden wäre, und da bei uns die Liebedienerei viel stärker ist als der Freiheitsfinn, fanden sich, ohne daß wirklich Fälle von unpatriotischen Thaten erwähnt worden wären, gleich eine Masse von Zeitungen, die an den Patriotismus und die Loyalität aller Entgegengesetzten appellierten und die Regierungsmaßregel ohneweiters billigten und verlangten, man soll der Regierung in der Regenerierung dieses verkommenen Stadtwesens zuhelfe springen. Die in der Interpellations-Beantwortung angeführten Gründe sind ebenfalls nichtig. Sie sind gar nicht vollständig in Uebereinstimmung mit den Motiven des Ausschusses-decretes. Daß man aus so nichtigen Gründen die Vertretung einer bedeutenden Gemeinde auflöst, ist ein Vorgehen, das in einem Rechtsstaate unter keinen Umständen stattfinden darf. Hier handelt es sich vor allem um einen Angriff auf die Gemeinde-Autonomie. Redner besprach die Ausführungen der Interpellations-Beantwortung über die Frage der Competenz des Regierungs-Commissärs und betonte, wenn das, was der Ministerpräsident darüber gesagt habe, Rechtsgrundlag werde, so sei es um die Gemeinde-Autonomie geschehen. Die Herren von der Rechten nennen sich Autonomisten, ihnen muß die Gemeinde-Autonomie ebenfalls am Herzen liegen. In den nächsten Tagen wird das Jubiläum der Verfassung begangen werden. Die Völker Oesterreichs haben keinen Grund, diesen Tag mit besonders gehobenen Gefühlen zu begehen. Damals sind wohl die Grundlagen für die Freiheit gelegt worden, das Gebäude wurde aber nicht ausgebaut, man hat es verstanden, die wichtigsten politischen Rechte zu beschneiden und zu verkürzen. Die Maßregel war auch gegen den deutschen Charakter Reichenbergs gerichtet. Die Ausdehnung der Sprachenverordnung, das Eintreten für den czechischen Lehrer Fuß seien genügende Beweise für die Behauptung, daß die Auflösung gegen den deutschen Charakter Reichenbergs gerichtet war. Man habe den Grafen Toudenhove nach Reichenberg entsendet, um die bürgerliche autonome Verwaltung zu ersetzen. Wir Deutschen, schloß Redner, werden gewiss treue Unterthanen des Kaisers bleiben, aber zu einem Bedientenvolke des Grafen Thun lassen wir uns nicht herabdrücken.

Ich liebte dich, den Rang nicht, nicht den Stand.
Vor meinem Herzen warst du Weib geblieben;
Wir fanden uns am grünen Meeresstrand,
Und unermesslich tief war unser Lieben.

Und es ist ein bezaubernd schöner Herzensroman, der sich dann vor unserem geistigen Auge in mehr als einem Halbhundert längerer und kürzerer Vieder abspielt, die anscheinend lose aneinander gereiht erscheinen — wie Tagebuchverse und Stammbuchreime und doch in der innigsten Wechselbeziehung und logischer Folge zueinander stehen, beziehungsweise nacheinander gesetzt erscheinen, dazwischen wie bei einer Rosenkette die einzelnen Blumen und Knospen durch das erfrischende Grün zarter Blätter verbunden werden, die das unentbehrliche, unterscheidende und hebende Beiwerk bilden, Gedankenfülle zwischen Stimmungsbäumen und Herzensergießungen.

Wie aber dem Sänger, einem modernen Walthar von der Vogelweide, die der Erinnerung an die in Abbazia gefundene und leider so bald und so grausam wieder entriessene Geliebte — eine Dame der Gesellschaft — geweihten Töne der höchsten Lust und der tiefsten Trauer meisterhaft gelungen, womit er uns mächtig erhebt und gewaltig ergreift, so hoch erfreut und dauernd fesselt er uns durch die seine Vieder reizend umrankenden Schilderungen der Dertlichkeit von Abbazia. Und da gerade fällt es uns recht schwer zu entscheiden, welchem der Einzellieder dieser Art wir den Preis zuerkennen möchten, ob dem Liede „Im Parke“ mit den Eingangswerten:

Es war im Süden Rosenzeit,
Die Stöße vollbrachten,
Da find wir plaudernd, Seit' an Seit',
Im Park dahingegangen

Abg. Masaryk bemerkte ironisch, daß sich das abgekürzte Verfahren wunderbar bewähre. Das Haus komme aus den Generaldebatten nicht heraus. Es sei interessant, daß gerade die Erfinder des abgekürzten Verfahrens dem Hause gar bald vorführen werden, was in Reichenberg gekocht und gegessen werde. Redner will nun die Frage erörtern, ob es wahr sei, daß die Deutschen in den böhmischen Ländern bedroht seien. Er führte unter Hinweis auf die Volkszählungsresultate aus, daß in den Ländern Böhmen, Mähren und Schlesien der Zunahmeprocent der deutschen und czechischen Bevölkerung ziemlich gleich sei, eher sei ein Rückgang des czechischen Elementes zu constatieren. Man dürfe daher weder von einer Slavisierung noch von einer Germanisierung reden. Die böhmische Frage werde nie objectiv besprochen. Redner polemisierte gegen den Abgeordneten Groß und erklärte: So lange nicht die in Mähren um eine Million stärkeren Slaven gegenüber den Deutschen ihr Recht erhalten, insoweit die Czechen und Polen in Schlesien niedergedrückt werden, werde die Ruhe in den Ländern der böhmischen Krone nicht eintreten. Die Deutschen wollen keine Gleichberechtigung, und selbst die Regierung habe den Terrorismus der Deutschen Reichenbergs constatirt. Die Czechen wollen in Reichenberg nichts als was sie in Städten mit czechischer Mehrheit den Deutschen concedieren — Gleichberechtigung. Es werde nie zur Ruhe kommen, so lange die Deutschen ihre nationalen Präntensionen nicht aufgeben.

Abg. Adamel polemisierte gegen den Abgeordneten Bendel. Das Spielen der russischen Volkshymne sei in Oesterreich noch nicht verboten. Die Czechen würden allerorten auf das schwerste von den Deutschen bedrängt. Die Deutschen suchten die Schulen der czechischen Minoritäten zugrunde zu richten. In Reichenberg zum Beispiel arbeite man mit aller Kraft an der Auflösung der czechischen Schule, deren Leiter ein Deutschnationaler sei. Da könne man nicht von einem Ausgleiche sprechen. Die Debatte habe nachgewiesen, daß die Deutschen die böhmische Frage nicht als eine Rechts-, sondern als eine Machtfrage betrachten. Abg. Dr. Vassaly sagte, die Debatte über Reichenberg sei von der Linken beantragt worden; nun betheilige sich aber die liberale Partei an der Discussion selbst nur in sehr geringem Maße. In Reichenberg treibe die deutsche Cultur am Ende des neunzehnten Jahrhunderts eigenthümliche Blüten. Die famose Aufschrift im Gemeindegade und das „Fensterrecht“, demzufolge die

oder dem „Gesunden“, das also beginnt:

Im Dunkel liegt das Meer; schon lange sind
Hinabgetaucht der Sonne Purpurgluten.
Die Woge rauscht. Die Luft weht weich und lind,
Gefühlt vom Hauch der salzgetränkten Fluten.

Vom Lorbeerhaine bringen an das Ohr
Der Nachtigallen schmelzend süße Palmen,
Orang' und Myrte duften, kühn empor
Ragt über uns die schlanke aller Palmen.

„O, rausche Meer!“ ruft er an anderer Stelle begeistert aus:

... Ich höre gern dein Rauschen,
Wenn deine Wogen an die Klippen schlagen;
O, rausche nur, denn ich versteh' dein Plauschen
Und will dir auch von meinem Glücke sagen.

Nur dir allein darf ich es anvertrauen,
Was mir die Brust bewegt seit wenig Stunden:
Ich liebe, und die schönste aller Frauen
Hat wiederliegend sich zu mir gefunden.

Und vom Meere wendet er sich zur alten Kirche, dem letzten Ueberreste der einst hier bestanden Benedictinerabtei, der Namensgeberin von Abbazia:

Gebadet liegt der Ort im Sonnenschein,
Kein Lusthauch küßt die tropenhafte Schwüle.
Ich trete in das alte Kirchlein ein:
Halbdunkel hier und angenehme Kühle

Da setze ich auf eine Seitenbank:
Du kniest dort im Gebete andachtsstrunken;
Auf deine Hände, ach, so überschlaunt
Ist dein geliebtes Haupt herabgesunken.

O bete nur! Was Frauenliebe weicht,
Was sie zu mächtigem Empfinden hebet,
Ist solch ein Hauch von tiefer Frömmigkeit,
Der über einer Frauenseele schwebet.

Feuilleton.

„Am Strande von Abbazia.“

Abbazia, dir tönet begeistert mein Gruß,
Du Perle an Adria's Küste!
Ich liebe dich, wie jeder lieben dich muß,
Dase in felsiger Wüste!
Nach dir stand mein Sehnen, nach dir stand mein Sinn,
Es zog mich zu dir, du Begnadete, hin,
Um mich an deinen Gaben aufs neue zu erlaben.

So der dithyrambische Gruß, den ein begabter junger Poet dem in Wort und Bild bereits viel geliebten Ausgangs- und Mittelpunkt der „österreichischen Riviera“, dem unvergleichlich schönen Abbazia original gehaltenen und dabei so lebenswahren und andenkenden Liederzyklus an eine Verstorbene, dem Sand gefundene Muscheln gewidmet hat.

In diesen Viedern spiegelt sich getreulich die ganze Liebe- und Leidensgeschichte des unendlich glücklich und beglückt Liebenden und dann durch den, ach glücklich Gewordenen! Den in Abbazia gefundenen und verlorenen Gegenstand dieser glücklich-unglücklichen Liebe beweist die Widmung also an:

„Am Strande von Abbazia“, Lieder an eine Verstorbene von Franz Rebhann. Dresden und Leipzig. E. Pierjans Verlag 1892. Dieses sowie die später genannten Werke aus demselben Verlage sind auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr in Bamberg erhältlich.

Fenster der tschechischen Schule immer wieder von den Deutschen eingeworfen würden, sei ein deutlicher Beweis hiefür.

Abg. Moré tadelte die Denunciation der «Reichenberger Zeitung» in der Ordens-Affaire. Als der Bürgermeister den Orden anlegte, wurde er verhöhnt, als er ihn nicht anlegte, denuncierte. Und was das Uniformtragen anlangt, so sei dies jetzt eine Leidenschaft in Oesterreich geworden und er staune, wenn er des Morgens ausgehe und jemanden treffe, der keine Uniform trage. Man habe den Beamten 500.000 fl. bewilligt und trage ihm das Tragen von Uniformen auf, die mehr als 1 Million kosten. Wenn man von den Officieren das Tragen von Uniformen verlange, so sei das begreiflich, wenn man aber einem Beamten aufträgt, selbst wenn er das Unglück hat, bucklig zu sein, so sei das albern. Die Sicherheitswache habe auch in der früheren Uniform ihre Pflicht gethan, habe sie nicht die Tschechen in ihrer Reichenberger Befestigung mannhaft beschützt? (Gelächter der Tschechen.) Es war nicht politisch, nicht klug, nicht vorsichtig, sofort die schärfste Maßregel gegen Reichenberg anzuwenden. Er gebe zu, daß es schwer sei, in Oesterreich zu regieren. Wenn Sie aber die Noth des Volkes beachten würden, dann würden Sie nicht hier so viel Zeit mit Unnützem vertrödeln.

Abg. Dr. Lueger sagte, in Oesterreich gebe es nach eigener Aussage der Deutschen und Tschechen weder für Deutsche noch für Tschechen Recht und Gesetz. Nur für die Juden gibt es ein Recht. Die Juden stecken hinter dem ganzen Nationalitätenstreite. Es freut mich, daß Sie Gegner der Denunciation sind. Aber ist die «Reichenberger Zeitung» nicht ihr Parteiorgan. Und ist die letzte Interpellation des Abgeordneten Sommaruga keine Denunciation? Redner untersuchte sodann die Frage, ob es in Oesterreich ein gleiches Recht für alle gebe. Reichenberg wurde wegen Terrorismus aufgelöst, und weil sie die Meinung anderer mißachtet hat. Paßt das nicht auch auf den Gemeinderath der Stadt Wien? Gibt es eine ärgere Unterdrückung der Minorität als hier? Gibt es eine ärgere Parteivertschärfung als in Wien? Man muß sehen, wie im Wiener Gemeinderath Recht und Gesetz mit Füßen getreten wird. Ist nicht der Bürgermeister von Wien gleichfalls in Conflict mit dem Statthalter wegen der Choleravorschriften? Ist ihm da was geschehen? In wessen Interesse wurde eigentlich Reichenberg aufgelöst? Sie ist nicht wegen der Tschechen, nicht wegen des Doctor Schücker geschehen. Sie ist geschehen im Interesse der Linken. Damit erklärt sich die Ruhe dieser Partei, als ob Reichenberg in der Türkei liegen würde.

Ich bin überzeugt, schloß Dr. Lueger, daß Dr. von Plener nicht gefragt wurde, und ich glaube es. Vielleicht wurde aber ein anderer gefragt? Aber so viel ist sicher, man will die liberale Partei aus Ruder bringen. Nun zum Schlusse: Wenn wir es so weiterreiben, wie bisher, so werden die Völker Oesterreichs hieherkommen und uns mit Stöcken aus diesen Bänken jagen. Da fressen einmal die Tschechen die Deutschen, die Deutschen die Tschechen, und dann fressen wir zur Abwechslung die Juden, und am Ende frißt uns alle die Noth. Wenn wichtige Fragen hier verhandelt werden, ist das Haus leer, heute ist es voller, weil Sie glauben, daß es eine Hege gibt. Gott möge uns die Sünde verzeihen, daß wir für diese sogenannte Thätigkeit 10 fl. täglich

Doch bald finden wir die Liebenden wieder «am Meere», und jubelnd ruft der Dichter aus:

Wir standen eng uns aneinander schmiegend
Und sahen weit ins blaue Meer hinaus.

Als aber nach vielen selig verlebten Stunden mit der Innigstgeliebten an demselben Orte, wo «betäubend strömt der Duft aus tausend Blumen, die in Blüten prangen», er von der «auf ewig von ihm Scheidenden» «den letzten Liebeskuß in diesem Leben auf seinen Lippen brennend gefühlt», da wirkt erquickend auf ihn ein — das «Unwetter», das er, nun allein am Strande von Abbazia stehend, also apostrophirt:

Ja, rase Sturm, zerschmettere die Bäume!
Du, Meer, wirf deine Wasser an das Land!
Thürm' dich empor mit Behemung und schäume,
Wirf deine Wellenmassen an den Strand!

Ich flieh' sie nicht, ich trotz' diesen Wogen,
Sie flürzen über mich, sie kühlen meine Gut...
Und immer wieder donnern neue Wogen...
Die Rüste schüttelt mich — wie thut das gut.

Nachdem der Dichter seine Todte noch «in der Gruft» besucht, wo in einer Nische steht, geformt aus Erz der große Demofrat mit Uhr und Hippe, schwört er im «Nachwort»: «In diesen Liedern, dir gesungen, ist dein Name nicht genannt».

Und nie soll eine Nennung ihn entweihn!
Nur im Gebete flüstert ihn die Lippe,
In tiefster Nacht, vor meinem Gott allein...

Wir sind überzeugt, daß diese durch Inhalt und Form gleich ansprechenden trefflichen Lieder vor allem auch an Ort und Stelle, der sie ihre Entstehung verdanken, am Strande von Abbazia, die beste und vollste Anempfindung finden werden.

aus dem Säckel des Volkes ziehen. Damit schließe ich und bitte Sie, sich zu bessern.

Es sprachen noch die Abgeordneten Prade, Masaryk, Dr. Ruß, Bendel, Adametz, Zucker und Dr. Lueger. Die Verhandlung über die Reichenberger Affaire wurde sodann ohne Abstimmung, ein Antrag lag nämlich nicht vor, geschlossen. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr vormittags.

Verfassungsänderung in Bulgarien.

Das bulgarische Journal «Svoboda» berichtet über eine Privatversammlung von bulgarischen Deputierten, welcher fast alle Abgeordneten der Regierungspartei sowie die Minister beigewohnt haben. Diefem Berichte zufolge wurde über die Frage einer Abänderung der Verfassung auf Grundlage der Bestimmungen derselben berathen. Die Regierung sondierte die Abgeordneten, ob sie zu gewissen, nicht wesentlichen Abänderungen ihre Zustimmung geben würden, welche die bestehenden Rechte und Freiheiten des Volkes in keiner Weise schmälern und nur einige in allen Volksvertretungen und seitens der Bürger praktizierte Gebräuche, bezüglich welcher in der Verfassung nichts vorgesehen ist, wie der Titel des Prinzen, Ordensverleihungen u. s. w., in eine legale Form kleiden.

Die Regierung verlangte weiter eine Verminderung der Deputiertenzahl, und zwar soll statt auf 10.000 Bewohner erst auf 20.000 Einwohner ein Deputierter entfallen, das allgemeine Stimmrecht aber in nichts beeinträchtigt werden. Weiter wurde eine legale Auslegung des Artikels bezüglich der geheimen Abstimmung gefordert, da derselbe von den Nationalversammlungen entgegen seinem buchstäblichen Wortlaute besondere Auslegungen erfahren hat. Ueberdies wünschte die Regierung die Vermehrung der Ministerien um zwei und eine Abänderung des Artikels 38, betreffend die Religion der Nachkommen des Fürsten; dieser Artikel läßt denselben nicht die volle Religionsfreiheit, die sonst allen Bürgern gewährleistet ist.

Die «Svoboda» fügt hinzu, daß eine anderweitige Abänderung der Verfassung nicht beantragt wurde. Wenn zwei Drittel der gesammten Deputierten, wie dies die Verfassung vorschreibt, für die gemachten Vorschläge stimmen, so werde man an die Einberufung der großen Nationalversammlung schreiten, welcher die Entscheidung der Frage anheimgegeben ist. Die diesfalls erforderliche Majorität beträgt zwei Drittel der gesammten Deputierten.

Politische Uebersicht.

(Aus dem Ministerium.) Aus Kreisen der Linken wird mitgetheilt, daß Minister Graf Kuenburg Mittwoch mittags 1 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden ist und daß diese Audienz nahezu eine Stunde gedauert hat.

(Reichsrathswahl.) Bei der Mittwoch stattgehabten Reichsraths-Erstwahl in Brünn (Handelskammer) wurde der Deutsch-Liberale Rudolf Auspitz, Zuckerfabrikant, gewählt. Auspitz war bekanntlich früher Vertreter der Städte Nikolsburg-Bohrlik und wurde dessen Mandat seinerzeit vom Abgeordnetenhaus annulliert.

(Der Budget-Ausschuß) verhandelte Mittwoch vormittags über die Regierungsvorlage, betreffend die Beschaffung der Geldmittel zur Uebernahme

Aber nicht minder verdienen die nachstehenden Erscheinungen der Literatur*, die wir jetzt zur nahenden Weihnachtszeit und eben in den Tagen der beginnenden Hochsaison in der durch die Südbahn so glücklich entdeckten und in fortwährend sich steigender Pflege erhaltenen «wunderbaren Lenzstätte» der Beachtung des bürgerfreundlichen Publicums empfehlen, die freundlichste Aufnahme wie im allgemeinen in unserem Kreise, so speciell auch an dem so viel und gerne besuchten «Strande von Abbazia».

Da erscheint vor uns einer der vornehmsten Dichter unserer Tage, der formgewaltige, ausgezeichnete Julius Groffe mit einem neuen Roman «Am Walchensee», so schön, so spannend, wie alle Arbeiten Groffe's, und auch so vollendet in der Darstellung, welch neues Buch des gefeierten Romanciers ein neues, herrliches Zeugnis seiner ausnehmend hohen, glänzenden Begabung abgibt und auf dem Büchertische keines Freundes einer wahrhaft gediegenen Lectüre fehlen soll. Solch ein Roman, wie der vorliegende, versöhnt gegenüber so vielem, das auf diesem Gebiete eben in unseren Tagen gegen Geist und Herz verbrochen wird!

Die lebenswürdige Erzählerin Marie Bernhardt legt den neuen Roman «In Treue fest» vor, der wahre Cabinetstücke an Schilderungen aus der Gesellschaft bietet und zugleich einen reichen Vorrath von Gemüths-tiefe und Herzenshoheit darstellt. Gleichfalls in der hohen Gesellschaft bewegt sich das Sujet von des trefflichen Reinhold Ortmann Roman «Moderne Römer», der eine solche Fülle packender Situationen enthält und

* Sämmtlich aus dem unermüßlich thätigen, auf Inhalt und Ausstattung seiner Erzeugnisse gleich bestbedachten Verlage von E. Pierjon in Dresden und Leipzig.

der Telephonnetz in Graz, Prag, Triest, Lemberg, Czernowitz, Pilsen, Reichenberg, Bielitz-Biala, Brünn und Linz in das Staatseigenthum. Die Vorlage wurde nach einiger Debatte unverändert angenommen.

(Aus Galizien.) Der Unterrichtsminister hat die Einführung der phonetischen Schriftart für die ruthenische Sprache in sämmtlichen galizischen Schulen verfügt. Die in Lemberg stattgehabte Enquete ruthenischer Pädagogen empfahl diese Neuerung, welche von Seite der altruthenischen Führer als ein gegen die ruthenische Nationalität gerichtetes Attentat dargestellt wird.

(Militärisches.) Das «Verordnungsblatt für das k. und k. Heer» veröffentlicht eine Circularverordnung des Kriegsministers, wonach die Erhöhung des Friedensstandes bei 25 Infanterie-Regimentern von Sr. Majestät genehmigt wurde. Es wird demnach vom 1. Jänner bei den Infanterie-Regimentern Nr. 2, 4, 7, 15, 17, 19, 22, 23, 24, 27, 31, 32, 34, 38, 46, 47, 69, 71, 81, 82, 85, 95, 97, 100 und 101 bei jeder Feld-Compagnie der Friedensstand um 1 Corporal, 1 Gefreiten und 6 Infanteristen erhöht.

(Parlamentarisches.) Nachdem die Verhandlung über die Reichenberger Affaire zu Ende geführt wurde, wird das Abgeordnetenhaus nun die Budgetdebatte fortsetzen; in Verathung steht der Titel «Centrale» des Ministeriums des Innern. Im Verlaufe derselben wird der von der Linken bereits angekündigte Resolutionsantrag in betreff der Auflösung des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums eingebracht werden. Nach langjähriger Gepflogenheit werden derlei in der Budgetdebatte eingebrachte Resolutionen dem Budgetausschuß zur weiteren Verathung zugewiesen.

(Stand der schwebenden Staatsschulden.) Zu Ende November 1892 befanden sich nach dem von der Staatsschulden-Controlcommission veröffentlichten Ausweise im Umlaufe: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen: Partial-Hypothekendarstellungen auf österreichische Währung lautend: a) unverzinsliche 25.450 fl., b) zu 3 pCt. verzinsliche sechsmonatliche 37.951.650 fl., c) zu 2 1/2 pCt. verzinsliche dreimonatliche 27.114.700 fl., zusammen 65.091.800 fl. B. Aus der Witsperre der beiden Controlcommissionen: 1. folgend Staatsnoten, und zwar zu 1 fl. 76.968.680 fl., zu 5 fl. 138.799.315 fl., zu 50 fl. 131.133.450 fl., zusammen 346.901.445 fl., im ganzen 411.993.245 fl.

(Montenegro und die Pforte.) Der montenegrinische Vertreter in Constantinopel, Batic, hat bei der Pforte Schritte unternommen, um eine strenge Bestrafung der Urheber der letzten Ueberfälle der Grubi und Hoti auf montenegrinisches Gebiet herbeizuführen. Der Großvezier ertheilte Batic die Versicherung, daß der Sultan, von dem Wunsche beseelt, mit dem Fürsten von Montenegro die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten, die strenge Bestrafung der Hauptschuldigen bereits angeordnet und neue Verfügungen zur dauernden Sicherung der Ruhe an der türkisch-montenegrinischen Grenze erlassen habe.

(Der Nothstand in Rußland.) Die russische Regierung hat den Betrag von 15 Millionen Rubel zur Unterstützung der nothleidenden Districte für diesen Winter gewährt. In der letzten Zeit sind zahlreiche Petitionen um Regierungsunterstützung selbst aus

insofern als er auf Wiener Boden spielt, uns ein solch specielles erhöhtes Interesse einflößt, daß wir den Inhalt der zwei ziemlich starken Bände mit stets sich steigender Lust in uns aufnehmen und nur ungerne am Schlusse der Handlung anlangen.

Ein gleiches warmes und fesselndes Interesse weckt aber auch unsere vaterländische Schriftstellerin Paul Maria Sacroma mit ihren so bescheiden «Bagatellen». Betitelten Skizzen und Studien zu erwecken; sondern gattellen sind eben durchaus keine Bagatellen, sondern Wertstücke aus einer reichen Schatzkammer des glänzenden mit dem finnerfreundlichen Arabesken Schmucke einer glänzenden, berückenden Phantasie der Darstellung. Die einfache Inhaltsangabe des «der berühmten Grille Gräfin Prokeß-Osten (Friederike Hofmann) in Freundschaft und Bewunderung ihrer Kunstgröße gewidmeten» und fehnlichen Buches würde allein genügen, auf dessen Lesung begierig zu machen, doch wir wollen noch hinzufügen, daß hierzulande, die hervorragenden Berlen dieser Sammlung: Im alten Forum Julia, Die prähistorischen Funde Santa Lucia's, Brebil und Pontebba, Die Königsgruft der exilierten Bourbonen (in Görz) kennen zu lernen, allein schon zu der freundschaftlichen Aufnahme dieser literarischen Gaben aus der Feder der in immer weiteren Kreisen die verdiente höchste Anerkennung findenden Schriftstellerin hinreichen wird.

Neues aus dem high life bringt unter dem Titel «Erzählte Lustspiele» die berühmte Friedensvorkämpferin Baronin von Suttner, die in diesem Bande ihre vielseitige Begabung in den feurigsten Farben des Humor's und der guten Laune spielen läßt; es fällt nicht

folchen Bezirken gekommen, von welchen man glaubte, daß sie eine gute Ernte haben. Es ist evident, daß der Nothstand des vorigen Jahres sich auch im heurigen Jahre wiederholt, wenn er auch nicht auf so weite Strecken ausgedehnt ist.

(Rußland und Bulgarien.) Wie dem Russischen Bureau aus Sofia aus guter Quelle gemeldet wird, sei der auch mit der Vertretung der russischen Interessen betraute deutsche Generalconsul von Seite Rußlands beauftragt worden, Bulgarien an die Zahlung der Occupationskosten zu mahnen, welche seit Anfang 1890, wo die letzte Zahlung geleistet wurde, rückständig sind.

(Im italienischen Parlamente) ist Mittwoch das Budget des Ministeriums des Aeußern verhandelt worden. Selbstverständlich ist dies nicht ohne Berührung der Tripel-Allianz abgegangen. Dabei ist letztere diesmal merkwürdig gut weggekommen. Selbst der bekannte Irredentist Barzilai hat dieselbe in dem Charakter annehmbar gefunden, welchen ihr der Minister des Aeußern, Brin, zu geben verstanden hat.

(Im schweizerischen Nationalrath) wird Hoyt beantragen, es möge dahin gewirkt werden, daß im Kriegsfall Kirchen, Schulhäuser, Museen und ähnliche öffentliche Gebäude unter den Schutz der Gesellschaft vom rothen Kreuz gestellt und mithin für neutral erklärt werden.

(Zur Lage in Sudan.) Die «Times» melden aus Kairo: Die ägyptische Regierung erhielt die Nachricht, daß Osman Digma Verstärkungen aus dem Kharibate erwarte. Derselbe erklärte, er beabsichtige, die Zolas anzugreifen. Derwische bedrohen die italienischen Grenzposten.

(Aus Hedjaz.) Die «Times» veröffentlichen ein Telegramm aus Constantinopel, wonach Verstärkungen nach Hedjaz gesandt worden seien. Die Pforte habe im Interesse der Ruhe den Gouverneur von Hedjaz zurückgerufen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner der Gemeinden Bóta und Lővéte je 250 fl., für jene der Gemeinde Szlanicza 550 fl. zu spenden geruht.

(Der Theaterkrach in Berlin.) Der Theaterkrach in Berlin dauert fort. Die Direction des Alexanderplatz-Theaters entließ ihr gesamtes Personal und schloß den Betrieb. Dies ist schon der fünfte Theaterkrach in diesem Winter. Die Directorin des untergegangenen Theaters ist Frau Streitmann aus Wien, ehemals Mitglied der Josefstädter Bühne; die Frau hat seit 1. September 70.000 Mark dem Unternehmen geopfert. Gleichzeitig wird aus Berlin gemeldet, daß die beiden Brüder Ronacher, welche der Unternehmung des sogenannten Vincken-Theaters angehörten, plötzlich entlassen worden sind; sie wollen nun gegen das Unternehmen klagen. Hunderte von Schauspielern sollen jetzt in Berlin brotlos herumgehen.

(Schneeschuhe in der österreichischen Armee.) In österreichischen Militärkreisen hat man der praktischen Bedeutung des Ski- (Schneeschuh-) Sportes schon seit längerer Zeit Beachtung geschenkt; die Officiere des Eisenbahn-Regimentes in Korneuburg betreiben ihn seit

leicht zu entscheiden welcher der so heiteren Erzählungen: «Franz und Miral», «Ein Weihnachtslustspiel», «Der Clavierstimmer», «Langeweile», «Ermenegildens Flucht», «Enthüllungen» man den Vorzug geben soll; sie alle befriedigen den Leser nach der Tendenz ihres Vorwurfs auf das beste und erfüllen ganz und voll ihren Zweck, zu unterhalten und zu zerstreuen. Der vielbeliebte August Niemann vereint unter dem Gesamttitle «Gestandsgeschichten» vier ansehnliche Pöcken: Aus der guten Gesellschaft, Das Mißverständnis, Das Kind aus dem Volke und Im Pfarrhause, von denen wie der letztgenannte, die im Hause eines Pastors spielt, wohl die Palme reichen möchten, namentlich ob der darin so vorzüglich gelungenen Charakteristik der Personen.

«Sensitive Novellen» läßt unter dem Geleitwort Wyche, S. Pohlidal an uns vorüberziehen; es sind kleine, kleine Dinger, die uns durch die Verschiedenheit ihres Inhaltes in verschiedene Stimmungen zu versetzen geeignet erscheinen und die, im ganzen gut geschriebenen, Freunde von solchen Bluetten gewiß ansprechen werden.

Zum Schlusse dieser Zeilen sei noch eines erzählenden Gedichtes: «Johannes von St. Gallen», rühmend gedacht, «Ein Pilgerlied» von Emma Croon-Mayer, wählst. Bei unentwegtem Streben nach Schönheit der Form und Gebiegenheit des Inhalts, wie es aus diesem Sange uns grüßt, können wir der hochbegabten Dichterin in sichere Aussicht stellen, daß sie das von ihr selbst gesteckte Ziel, zur Sternenhöhe des Ruhmes zu gelangen, wohl erreichen wird.

—cs.

dem vorigen Jahre. Nunmehr soll auch in der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt der Sport unter die Uebungen der Böglinge aufgenommen werden, und es wurde zu diesem Zwecke bereits ein Officier des Eisenbahn-Regimentes an die Akademie berufen.

(Ein fürstlicher Trappist.) In dem Trappistenkloster von Aiguebelle verstarb unter dem Namen Pater Antonio von Padua der ehemalige Prinz Malatesta, ein Mitglied der berühmten italienischen Familie, im Alter von 84 Jahren. Mit Louis Bonaparte, dem späteren Napoleon III., hatte er in seiner Jugend in der Romagna gegen die päpstlichen Truppen gekämpft.

(Telephon Fiume-Budapest.) Wie die «Bilancia» erfährt, steht der Bürgermeister von Fiume, Ritter v. Ciotta, neuerdings mit der Regierung in Unterhandlung wegen Herstellung der telephonischen Verbindung zwischen Fiume und Budapest. Die bestehenden Telephonlinien Triest-Graz-Wien und Wien-Budapest sollen zu dem Zwecke benützt werden.

(Ein reiches Vermächtnis.) Der verstorbene Rentier Wilhelm Lewin hat dem Magistrate von Berlin sein bedeutendes Vermögen von 750.000 Mark für Zwecke der Wohlthätigkeit vermacht. Vorweg geht allerdings eine Reihe von Legaten mit circa 118.000 Mark an Verwandte u. ab. Trotzdem kann mit dem Zinseinertrage der verbleibenden 632.000 Mark manche Thräne getrocknet werden.

(Proceß der Petardenwerfer.) Die Schlußverhandlung gegen die anlässlich der letzten Petarden-Attentate in Triest verhafteten Guido Wallop, Johann Menefini, Roman Mauro und Amadeus Herlißka wird vor dem Schwurgerichte in Wien abgehalten werden. Die Verhandlung dürfte noch in diesem Jahre stattfinden.

(Die Prizbramer Katastrophe.) Der Oberste Gerichtshof hat die Strafe der an der Katastrophe im Prizbramer Silberbergwerke schuldtragenden zwei Bergleute Emanuel Ritz und Johann Radlec von 3 Jahren auf 2 Jahre, resp. 18 Monaten auf ein Jahr herabgesetzt.

(Schneestürme in England.) Auch in ganz England ist plötzlich strenge Kälte und Schneewetter eingetreten. Seit drei Tagen wüthet ein heftiger Schneesturm im Norden Schottlands. Mehrere Bahnzüge wurden eingeschneit.

(Malversationen.) Im Provinzial-Steueramte von Caltanissetto in Italien wurden große Malversationen entdeckt. Dieselben belaufen sich auf 550.000 Lire. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

(Selbstverständlich.) «Auf der Jagd gewesen?» — «Ja.» — «Etwas getroffen?» — «Ja.» — «Wie viel mußten Sie Schmerzensgeld zahlen?»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beantwortete gestern der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe die Interpellation der Abgeordneten Dr. Gehmann und Genossen, betreffend die Geschäftsgebarung der Versicherungsgesellschaft «Oesterreichischer Rhöniz». Sodann wurde die Debatte über den Titel «Centralleitung» des Voranschlages des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Als Vertreter der Regierung nahm Herr Sectionschef Freiherr Erb von Rudtorffer an der Discussion theil. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

(Deutsches Theater.) Die dritte Operettennovität dieser Saison «Die Uhlanten» von H. Wittmann, Musik von Karl Weinberger, hatte gestern ein volles Haus, eine vorzügliche Aufführung und einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die ziemlich harmlose Handlung spielt zu Beginn des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870, von welchem der Zuschauer eine Episode erlebt, in der selbstredend die beiden Tenorhelden sich auch als Kriegerhelden erweisen. Den Kern der Sache bildet eine Liebesgeschichte, und wie nicht anders bei Operetten vorauszusetzen, bekommen sich die stimmlich zueinander passenden Paare, nachdem sie ihre Prüfungszeit mit so manchem Solo und Duette durchgesungen haben. Der frische militärische Zug, der durch die Operette geht, gute, mitunter schon bekannte heitere Wortspiele und Scenen, so die Exerciercene im zweiten Acte, die allerdings lebhaft an den «Weilchenfresser» erinnert, erhalten den Zuhörer in fröhlicher, animierter Stimmung. Die Musik ist frisch, packend, voll hübscher, obschon nicht durchwegs unmittelbarer Melodien, pikant sowie sorgfältig instrumentiert und insbesondere mit reizenden Walzertönen durchflochten. Einige Nummern, so der Uhlanten-Marsch, Walzer und Polka, wie nicht minder einige Lieder, sind beliebte und bekannte Repertoirestücke der Musikkapellen geworden und daher dem größeren Theil des Publicums in angenehmer Erinnerung. Den Löwenantheil an dem durchschlagenden Erfolge hatte die mit gewissenhafter Sorgfalt und kunstverständigem Eifer vorbereitete Aufführung, für deren Inszenesetzung dem Director Frinke, für die Einstudierung des musikalischen Theiles hingegen dem Kapellmeister Korolanyi die vollste Anerkennung gebührt. Die Gesangskräfte hatten diesmal Gelegenheit, ihre schönen Stimmittel zu entwickeln, waren nebst dem trefflich

disponiert, so daß jede Gesangsnummer reichen Beifall fand. Herr Fabiani, durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes ausgezeichnet, gewann durch seine metallreiche Stimme und den wirksamen musikalischen Vortrag, Fräulein Kollin durch die Entfaltung ihrer trefflichen Gesangstechnik, Herr Straßer durch den packenden Vortrag seiner Lieder und die bekannte humoristische Auffassung seiner Partie, ebenso Fräulein Doré durch die ungezwungene Wiedergabe ihrer munteren Rolle die volle Gunst des Publicums, wie die zahlreichen stürmischen Hervorrufe zur Genüge bewiesen. Herr Hopp sorgte als Kanonenfabrikant ausgiebig für die Erheiterung der Zuschauer; Director Frinke erfreute sich nach einem gelungenen Couplet der gewohnten Sympathiebekundungen, Fräulein Nikola, die Herren Schwarz und Pfann erfüllten, wie auch die Vertreter der übrigen Nebenrollen, ihre Schuldigkeit. Chor und Orchester hielten sich sehr brav, die Scenerie sowie die Costüme waren geschmackvoll und hübsch, ja selbst der kleine Uhlane zündete mit seiner Empfangsrede. Zweifelloß wird diese Operette, die nach dem «Vogelhändler» die beste musikalische Aufführung dieser Saison war, verdienstermaßen noch mehrere volle Häuser erzielen.

(Vom Eislaufplatz.) Unter den zahlreichen Saifongenüssen des Winters nimmt der Eisport einen angesehenen Rang ein, ja er hat sich zu einer Macht emporgeschwungen, der die junge Welt schwer widerstehen kann, soll sie nicht verwöhnt und müthlos erscheinen. Die schöne Eislaufbahn Laibachs, eine der größten existierenden, muß jeden Schlittschuhläufer, noch mehr aber jede «Läuferin mit Freude und Stolz erfüllen, bietet sie doch volle Gelegenheit, Sicherheit, Eleganz sowie Ausdauer zu zeigen und verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, denn der Preis für eine Saisonkarte ist so gering bemessen, daß die Kosten in keinem Verhältnisse zu den Vortheilen der kräftigenden, schönen Leibesübung stehen. Der Eislaufverein sorgt mit rühmenswerter Zuverlässigkeit für den Comfort des Publicums, Beweis dessen die Herstellung eines 38 Meter langen und 10 Meter breiten Pavillons durch die krainische Baugesellschaft, dessen Nordseite zur Aufnahme der Herren, die Südseite hingegen für die Damengarderobe bestimmt ist. Stellagen mit 438 Kästchen, zu denen der Schlüssel gegen eine Vergütung von 30 kr. in der Handlung des Herrn Mahr zu beheben ist, dienen zur Aufbewahrung der Schlittschuhe. Der alte Pavillon gewährt den Begleitern der Eisportjünger einen bequemen und angenehmen Aufenthalt, der durch die Aufstellung eines Buffets noch gewinnen dürfte. Für den guten Zustand des Eises wird eifrig gesorgt und das Schneis entfernt, so daß den Mitgliedern eine schöne Eisbahn für die ganze Saison zur Verfügung steht. Gleichwie in den Vorjahren wird durch Aufstellung von Musik, bei deren heiteren Melodien es sich so angenehm läuft, der Erheiterung und Abwechslung genüge gethan, und so möge das Interesse für den schönen und gesunden Sport immer weitere Kreise ziehen, das Eislaufen jedoch zu einem obligatorischen Vergnügen der Gesellschaft werden.

(Localbahn-Project.) Dem Bergbau-Inspektor Cajetan Faber in Wien ist von Seite des ungarischen Handelsministeriums die Vorconcession für den Bau zweier normalspuriger Eisenbahnen für den Personen- und Frachtenverkehr, und zwar für die von der ungarischen Staatsbahnstation Leskovac nach Samobor und für die von dieser projectierten Bahn, Station Rakitje, nach Zaprëšic führende Eisenbahn, verliehen worden. Derselbe beabsichtigt, die projectierte Leskovac-Samoborer und seinerzeit auch die projectierte Rakitje-Zaprëšicer Eisenbahn mit den gegenwärtig im Bau befindlichen Unterkrainer Bahnen in Verbindung zu bringen. Der Vorconcessionär hat nunmehr auch bei der österreichischen Regierung um die Bewilligung zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für den Bau einer von Gottschee, Rudolfswert oder von irgend einer anderen projectierten, in der Richtung gegen Kroatien gelegenen Endstation der Unterkrainer Bahnen nach dem für den Anschluß an die projectierte Leskovac-Samoborer Eisenbahn geeigneten Punkte der krainisch-kroatischen Landesgrenze führenden normalspurigen Eisenbahn angefragt.

(Erdbewegung.) Zwischen Rudnik und Lauerza zeigt sich unweit der Fahrstraße auf der Oberseite eines Golouz-Ausläufers eine an Ausdehnung langsam zunehmende Erd- und Gesteinspalte, welcher die berufenen Techniker nun besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Da die vorgenommenen Messungen ergaben, daß die betreffende Partie zur Abrutschung kommen dürfte, mußte der Bewohner des unter dem Rutschterrain postierten Häuschens mit den Seinigen ausquartiert werden. Die Gefährlichkeit der Lehne findet schon durch die Schiefstellung der darauf wachsenden Bäume ihre Bestätigung, welche Metamorphose jeder Vorübergehende leicht wahrnehmen kann. Diesertage nahm die bedenkliche Böschung auch Herr Regierungsrath Mahlot gelegentlich einer dienstlichen Fahrt in Augenschein.

(Herr Franz Dörfler), k. k. Professor i. R., will in einigen Tagen einen Vortrag mit Demonstrationen veranstalten. Herr Dörfler ist in Laibach nicht unbekannt, da er bis October d. J. in Gottschee am Gymnasium in Verwendung stand. Professor Dörfler

hat sich nach Wien in den Ruhestand zurückgezogen und beabsichtigt, als physikalischer Demonstrator zu reisen und so dem allgemeinen Publicum die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik u. dergl. zu vermitteln. Er hat bisher nur ein Gebiet, das sich besonders in aller-jüngster Zeit so gewaltig ausgebildet hat, nämlich das Telephon, sich ausgewählt. Mittelfst Sciopitikon will er die schwer verständliche Manipulation beim Fernsprechen verdeutlichen und so als erster österreichischer Demonstrator versuchen, den Kampf mit den ausländischen Concurrenten aufzunehmen. Wir wünschen ihm viel Glück hiezu.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Morgen findet das zweite Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und Mitwirkung des Fräuleins Auguste Presuhn, Opernsängerin sowie des Pianisten Herrn Karl Pöhlig aus Graz im großen Saale der »Tonhalle« statt. Programm: I. Abtheilung: 1.) Franz Schubert: Ouverture zu »Rosamunde« für großes Orchester. 2.) Franz Vachner: Recitativ und Arie aus der Oper »Caterina Cornaro«, Fräulein Auguste Presuhn. 3.) E. M. von Weber: Concertstück für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, op. 79, Herr K. Pöhlig. 4. a) Robert Schumann: »Wenn ich in deine Augen seh'«; b) Joachim Raff: »Wenn die ersten Rosen blüh'n«; c) Franz Schubert: »Aufenthalt« — Fräulein Auguste Presuhn. 5. a) Felix Mendelssohn: Scherzo, E-moll; b) Frédéric Chopin: Notturmo; c) Franz Liszt: Rhapsodie hongroise — Herr Karl Pöhlig. II. Abtheilung. Auf vielseitiges Verlangen, Johannes Brahms: Symphonie, C-moll, op. 68, für großes Orchester. a) Un poco sostenuto und Allegro; b) Andante sostenuto; c) Un poco Allegretto e grazioso; d) Adagio — più Andante und Allegro non troppo, ma con brio. — Anfang um halb 5 Uhr, Ende halb 7 Uhr abends.

— (Aus Bischoflack) wird uns geschrieben, daß dort sowie in der Umgebung in jüngster Zeit wieder mehrere Typhus-Erkrankungen vorgekommen sind und daß sich in Bischoflack selbst derartige Krankheitsfälle meistens in jenen Stadttheilen oder Vorstädten wiederholen, in welchen bisher die Straßen entweder noch gar nicht oder nur mangelhaft canalisiert sind. Die Stadtgemeinde hat mit der Canalisierung wohl schon im Jahre 1891 begonnen, dieselbe im laufenden Jahre fortgesetzt und wird hoffentlich nächstes Jahr an die Beendigung derselben schreiten, da dies die sanitären Verhältnisse augenscheinlich erheischen. Ferner theilt man uns aus Bischoflack mit, daß vor kurzem in dem benachbarten Dorfe Gaberk dem Besitzer Georg Mercina der Viehstall sammt allen Futtermitteln und Wirtschaftsgeräthen abgebrannt ist und demselben hiedurch ein Schaden von 2500 fl. verursacht wurde, welchem ein Versicherungsbetrag von nur 500 fl. gegenübersteht.

— (Die »Glasbena Matica«) veranstaltet Donnerstag den 15. December im landschaftlichen Theater unter Leitung des Herrn M. Hubad ein Concert mit folgendem Programm: 1.) J. Smetana: Ouverture zur komischen Oper »Die verkaufte Braut«, Orchester. 2.) A. Foerster: »Samo«, Männerchor mit Quartett. 3.) A. Dvořák: a) »Die Zuerficht«, b) »Der Schmerz«, c) »Der Kranz« — Duetten für Sopran und Alt mit Clavierbegleitung. 4.) A. Rebbó: »Nazaj v planinski raj«, Gemischter Chor. 5.) J. Marschner: Arie aus der Oper »Hans Heiling« mit Orchesterbegleitung, gesungen von Herrn M. Fedyczkowski. 6.) Jbento Sibich: »Frühlings-Romance«, für Sopran und Basssolo, gemischten Chor und großes Orchester. 7.) K. Weiff: »Triumphator«, für Männerchor, Soli und großes Orchester.

— (Ermäßigung der Gaspreise.) Der Verwaltungsrath der Laibacher Gasgesellschaft hat über Ansuchen der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeehändler beschloffen, allen jenen Consumenten, welche pro Cubikmeter Gas bis jetzt 18.5 kr. bezahlten, vom 1. Jänner 1893 angefangen das Gas mit 17.5 kr. zu berechnen, unter Aufrechterhaltung der bisher bestehenden Ermäßigungsscala für den größeren Consum. Dieser Beschuß ist als derzeitiges günstiges Ergebnis wohl zu begrüßen, eine weitere Reducierung der jetzt fixierten Gaspreise jedoch in Kürze zu erwarten, denn der Preis des Gases ist in Laibach, wo das Erzeugungsmateriale bedeutend billiger ist als z. B. in Triest oder Wien, doch noch immer der höchste in ganz Oesterreich. —a—

— (Sanitäts-Wochenbericht.) Vom 27ten November bis 3. December ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 21 Lebendgeburt (35.2‰) und 9 Todesfälle (14.9‰), unter letzteren 4 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 4 ortsfremd. Es starb je 1 Person an Typhus (im Krankenhause), Tuberculose, Entzündung der Athmungsorgane, Schlagfluß und Altersschwäche, 4 an sonstigen Krankheiten. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet: 8 an Keuchhusten und je 1 an Diphtheritis und Scharlatan.

— (Lehrerinnen-Bildungsanstalt.) Der Unterstützungsverein für dürftige Böglinge und Schülerinnen der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach wird morgen um 11 Uhr vormittags im Conferenzzimmer der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt (Kesselfstraße Nr. 10, I. Stock) seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung abhalten,

zu welcher alle P. T. Gönner und Mitglieder des Vereines zu erscheinen höflichst eingeladen sind.

* (Dienstreise des Herrn Oberstaatsanwaltes.) Diesertage hielt sich Herr Oberstaatsanwalt Dr. v. Pfügl aus Graz hier auf und unterzog die Strafanstalt auf dem Castelle einer eingehenden Besichtigung. Von hier begab sich derselbe zu dem gleichen Zwecke nach Bigaun in Oberkrain und von dort nach Klagenfurt.

— (Ausfuhr von Schafen.) Amtlichen Nachrichten zufolge hat das königlich belgische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie u. die seit dem 20. September 1883 verboten gewesene Einfuhr von Schafen aus Oesterreich-Ungarn nach Belgien gegen die Beibringung amtlicher Gesundheitscertificates wieder gestattet.

— (Ernennung.) Papst Leo XIII. hat den infulierten Domdechant des Sabanter Domcapitels, Herrn Prälaten Ignaz Drožen, zum Dompropste des genannten Capitels ernannt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 9. December. Die Besserung in dem Befinden des vor mehreren Tagen an einer leichten Halsentzündung erkrankten Erzherzogs Franz Ferdinand macht so erfreuliche Fortschritte, daß der Patient in längstens zwei oder drei Tagen wird das Zimmer verlassen können.

Wien, 9. December. Die Enthebung des Ministers Grafen Ruenburg unter gleichzeitiger Ernennung zum Senatspräsidenten des obersten Gerichtshofes ist bereits erfolgt. Die amtliche Verlautbarung erscheint in der morgigen »Wiener Zeitung«.

Wien, 9. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete der Finanzminister das Budgetprovisorium für Jänner, Februar und März 1893.

Budapest, 9. December. Der Eisenbahnverkehr wurde gestern unter großen Schwierigkeiten wieder aufgenommen. Vom Westbahnhofe aus ist der Verkehr auf den Linien gegen Marburg in vollem Umfange aufgenommen, während in südlicher Richtung die Linie nur bis Szegled frei ist; doch dürfte auch hier der Verkehr noch heute aufgenommen werden.

Berlin, 9. December. Rector Ahlwardt wurde wegen dreier strafbarer Beleidigungen zu fünfmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

Paris, 9. December. Ueber Aufforderung Brissons erklärte sich Ministerpräsident Ribot bereit, mit Bourgeois in der Panama-Enquêtemission zu erscheinen, um mit derselben über die Veröffentlichung der Panama-Acten zu berathen.

Madrid, 9. December. Canovas wird der Königin die Berufung Sagasta's empfehlen, welcher ein fertiges Ministerium in Vorschlag zu bringen in der Lage ist.

Verstorbene.

Den 8. December. Theresia Bartel, Arbeiters-Gattin, 69 J., Petersstraße 91, Lungenentzündung. — Johanna Stenovic, Arbeiters-Tochter, 8 J., Römersstraße 5, Bronchitis.

Den 9. December. Maria Rebitisch, Private, 69 J., Theatergasse 3, Lungenentzündung. — Anna Rozman, Arbeiters-Gattin, 42 J., Karlsstädterstraße 24, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
	7 U. Mg.	737.0	-12.8	windstill	Nebel	
	9. 2. N.	737.2	-6.0	windstill	theilw. heiter	0.00
	9. 3. Ab.	736.0	-5.2	NW. schwach	bewölkt	

Morgens dichter Nebel, tagsüber ziemlich heiter, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur -8.0°, um 7.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

(Zur Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn.) welche derselbe bekanntlich mit dem Rammkreuzer »Kaiserin Elisabeth« am nächsten 15. December antreten wird, ist es interessant zu erfahren, daß zur Verproviantierung des Schiffes für die lange Reise auch die Brunnenvorrichtung in Gießhübl-Puchstein einige Tausend Flaschen des bekannten Gießhübler Sauerbrunnens geliefert hat. (5602)

»Was, dieser kleine Kasten soll 5 Gulden kosten? In dem Geschäft gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbalken!« — »Das glaube ich schon,« erwiderte der Verkäufer, »das sind Nachahmungen, bei mir dagegen bekommen Sie nur echte Anker-Steinbalken; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist, Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen.« Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein. An dieses Vorkommnis wurde ich erinnert, als ich bei meinem diesjährigen ersten Weihnachtsumgang vorwiegend nach Anker-Steinbalken fragen hörte. Ich suchte deshalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit dem kleinen Kasten zufrieden gewesen sei. »O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Fülle von Unterhaltung darin steckt, ich kaufe diese Weihnachten einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinem Jungen zusammen baue, freue ich mich darüber, daß ich mich seinerzeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleiten ließ, diese zu kaufen, denn ich habe bei einem Bekannten einen solchen Kasten gesehen; der ist gar nichts gegen meinen

Kasten.« Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich günstiges Urtheil über die Anker-Steinbalken zu hören. Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, durch Ergänzungskästen den Stein- und Blechvorrath jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deshalb allen Eltern diesen gediegenen Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerkten empfehlen zu sollen, daß die Richterliche Anker-Steinbalken-Fabrik in Wien auf Wunsch gern jedermann eine Preisliste zusendet. (5250)



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(1228) 9

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II und III von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15.50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Julius Rebitisch gibt im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister und übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner geliebten Tante, des Fräuleins

Maria Rebitisch

l. l. Gymnasialpräfectens Waise

welche heute um 12 Uhr mittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Sonntag den 11. December um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Theatergasse Nr. 3 gehoben, auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria-Verkündigung gelesen.

Laibach am 9. December 1892.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche mir aus Anlaß der Krankheit und des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin

Emilie

zugekommen sind, spreche ich im eigenen und im Namen aller Angehörigen den tiefgefühlten Dank aus.

Littai am 8. December 1892.

Dr. Julius Wurzbach Cdl. v. Tannenberg.

(5630)

Beilage.

Der heutigen Nummer der »Laibacher Zeitung« ist für die Stadt-Abonnenten ein Verzeichnis von

Kalendern pro 1893

beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen. Sammtliche angezeigten Kalender sind vorrätzig in der

Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 9. December 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentl.-Obligationen		Geld	Barre	Oesterr. Nordwestbahn		Geld	Barre	Hypothekens., 200 fl. 250/100		Geld	Barre	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Barre
Einheitsrente in Noten		97 20	98 20	für 100 fl. 100/100		105 20	105 40	107 50		108 50	108 50	200 fl. 250/100		77 20	78 20	200 fl. Silber		196 60	197 10
1848er 4% Staatsanleihe		121 20	121 40	50/100 galizische		105 20	105 40	187 75		188 75	188 75	200 fl. 250/100		225 20	225 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
1850er 4% Staatsanleihe		144 20	144 40	50/100 Krain und Küstenland		105 20	105 40	151 10		152 10	152 10	200 fl. 250/100		266 20	266 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
1854er 4% Staatsanleihe		188 20	188 40	50/100 niederösterreichische		105 20	105 40	123 20		123 20	123 20	200 fl. 250/100		163 20	163 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Dom. Anleihe 120 fl.		152 70	152 70	50/100 Steirische		105 20	105 40	194 20		194 20	194 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Oest. Goldrente, steuerfrei		116 20	116 20	50/100 kroatische und Slavonische		105 20	105 40	55 20		55 20	55 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Oest. Rentenrente		100 60	100 60	50/100 fienburgische		105 20	105 40	129 20		129 20	129 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				50/100 ungarische		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn in O. steuerfrei		116 20	117 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		126 20	127 20	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn in Silber		121 20	121 40	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 100/100		100 20	101 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		256 20	256 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl. Silber		199 60	200 20
Prager Eisenbahn 200 fl. 250/100		227 20	227 20	Donau-Reg.-Anleihe 50/100 100 fl.		105 20	105 40	58 20		58 20	58 20	200 fl. 250/100		194 20	194 20	200 fl.			